

Sätzing



Flensburg - Literaturjournal

Online-Ausgabe

OKTUBER
ZEITUNG

Inhalt

Vorwort	3
Adi Hauser - Plastik-Albert	4
Adi Hauser - ICH BIN MERLIN	6
Adi Hauser - Sekundenlang	9
Corina Homberger - When pain dies, love dies, too	10
Gerthulf - Irrleben im Reagenzglas	11
Gerthulf - Bedürfnisse	12
Gerthulf - Wanderweg	13
Hardy Luxus - Bettszene	14
Hardy Luxus - Kußmund	15
Hardy Luxus - Black Breakfast	16
Heinz Bornemann - Ein Schuft	17
Ingrid Ansorge - Sommer 99	19
Ingrid Ansorge - Weg ohne Wegweiser	20
rho spuerbar - Dichterspiegel	21
Ruppe Koselleck - IM WINKEL	22
Sabine Lange - Verliebt...	23
Weitlbrim - Der Mantel	24
Impressum	26

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser!

Im Februar 2005 haben rho und ich endgültig beschlossen, den Sätzling nur noch als Archiv zu führen. Für die Wiederbelebung eines Literaturjournals gibt es für uns kaum Grund und Motivation.

Die beiden Print-Sätzlinge sind bereits als PDF-Dateien archiviert. Diese Online-Ausgabe soll mit einer Auswahl an Texten dokumentieren, was in den ganzen Jahren seit 2000 auf saetzling.de schlummerte. Alle Texte will ich hier nicht präsentieren, sondern eben nur einen Querschnitt, da sonst einzelne Autoren mit übermäßig vielen Texten vertreten wären.

Ja, was soll ich noch lange herumreden! Der Sätzling ist Geschichte, und ich will diese Zeit gerne in Erinnerung behalten. Aber dichterisch und künstlerisch sind rho und ich örtlich zu weit voneinander getrennt, um gemeinsame Projekte zu unternehmen. Wir haben beide für unsere eigenen Sachen auch eigene Homepages: www.rsftg.de und www.hardyluxus.de.

Zu saetzling.de als Literatursammlung gibt es geeignetere Anlaufstellen im Netz als Alternativen. Texte nehme ich schon lange keine mehr an. Und das „Text for Rum“ ist seit einiger Zeit ebenfalls geschlossen. Insofern ist diese Online-Ausgabe der Schlussstrich unter die Sammlung.

Und schließlich will ich noch Danke sagen - allen, die an den Sätzling geglaubt haben, allen, die sehnsüchtig den dritten Print-Sätzling erwartet haben, allen, die daran geglaubt haben, dass auf den Sätzling noch große Zeiten warten, allen, die schon die Vision eines Sätzling-Lyrikverlags vor ihren geistigen Augen gesehen hatten. Danke euch allen! Ihr habt euch geirrt.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Hardy Luxus

Plastik-Albert

Albert sitzt im Plastikraum
und denkt

Er sieht die Plastikwände
sucht die Quelle des Lichts
träumt sich einen Plastik-Traum
von sich
von NICHTS

Albert sitzt im Plastikflur
und denkt

Er sieht die Plastikdecke
sucht die Quelle der Kälte
träumt, er will hier raus
und kommt
nur bis zur nächsten Ecke

Albert sitzt im Plastikhaus
und denkt

Er sieht Plastikgras
und Plastikbäume
träumt von der Welt
hinter der Wand

...

OKTUBER
ZANNE
G

...

Albert lebt im Legoland

Autor: Adi Hauser

ICH BIN MERLIN

Komm, Du süße kleine Hexe
komm auf Deinem Besen
verbotene Texte will ich mit Dir lesen
wer's besser kann, der wird belohnt
unter einem roten Zaubermond
denn - ich bin Merlin

Sing, Du süße kleine Hexe
sing ein geiles Hexenlied
alles, was ich bisher vermied
fange ich heute mit Dir an
deshalb berausche mich mit Deinem Klang
denn - ich bin Merlin

Trink, Du süße kleine Hexe
trink meinen heißen Zauberpunsch
bald erfüllst Du mir jeden Wunsch
ich hab ihn nur für Dich gebraut
schlürfe ihn schnell und werde meine Braut
denn - ich bin Merlin

Hehe, Du süße kleine Hexe
laß meinen Zauberstab jetzt los
komm, sink mit mir ins weiche Moos
sieh, es ist gleich Mitternacht

...

OKTUBER
ZANNEZG

...
bald ist der Zauber dann vollbracht
denn - ich bin Merlin, der seinesgleichen sucht
den manche kleine Hexe schon verflucht
die sich weigerte im Hexenreigen
mit mir den Blocksberg zu besteigen
denn - ich bin Merlin, der Größte seiner Zeit
bist Du jetzt für mich bereit?

Denn - ich bin Merlin, oh hoppla, was machst Du da
komm mit Deinem Zauberhaar mir nicht zu nah
was murmelst Du für seltsame Sprüche
was sind das für eigenartige Gerüche
vergiß nicht, ich bin Merlin, der alle verzaubern kann
für eine wie Dich genau der richtige Mann
nun hör mit Deinen Beschwörungen schon auf
die Dinge nehmen stets nur meinen Lauf
denn - ich bin Merlin

Ooh, wie hast Du das gemacht
ich werde kleiner, hast Du mich ausgelacht?
Hör auf mit Deinem dummen Hexenspiel
von diesen Kindereien halte ich nicht viel
ich - ich bin doch Merlin
wie kannst Du das mit mir nur tun
naja, jetzt werde ich erst mal ruhn
vielleicht hab ich mich beim Zaubern geirrt
irgendwie bin ich ganz verwirrt

...

...
auf einmal verstehe ich gar nichts mehr
denn - ich bin doch Merlin, Dein Zauberherr

Seltsam, ich werde aus meiner Kleidung schlüpfen
kurz mal in den Teich hier hüpfen
denn - ich bin Merlin und tue was ich will
Du alte Hexe, sei jetzt still
auf dieser kleinen Wasserpflanze
ich allein jetzt mit mir tanze
lange lachst Du mich nicht mehr aus
gleich komme ich hier wieder raus
denn - ich bin - bin ich - Merlin, ich bin..
quak, quak

Jetzt werdet Ihr alle wohl verstehen
warum Merlin nie wieder wart gesehen
diese Lektion hat gut gegessen
ein Storch hat Merlin dann gefressen
und die Moral von dem Gedicht:
trau einer kleinen Hexe nicht

Autor: Adi Hauser

Sekundenlang

Gestern sah ich zartgefärbte Lupinen
noch feucht vom letzten Regenguss
von Sonnenstrahlen sacht beschienen
wie gut ihnen das tun muss

Eine Biene suchte sich ihren Weg
über Tropfen hin zur Blüte
die Sonne baute ihr einen Steg
dass sie sich nicht so mühte

Blume, Sonne, Biene und ich
wir waren eins für einen Augenblick
meine fröstelnde Seele erwärmte sich
sekundenlang verspürte ich - Glück

(Pause)

Dieses Glück, ich konnte es nicht fassen
lustig umkreiste die Biene mein Ohr
sie wollte einfach nicht von mir lassen
und tanzte mir ständig was vor
so hab ich mir eine Lupine gepflückt
und auf die Biene eingeschlagen
der zweite Hieb hat sie platt gedrückt
ehrlich - soviel Glück kann kein Mensch ertragen

When pain dies, love dies, too

Only sometimes
we see each other for an hour,
and I remember how your body feels
and that I once saw a glance upon your eyes
and when I looked again
it was gone
and I don' t know if I had seen
anything at all.

Autorin: Corina Homberger

Irrleben im Reagenzglas

Grobkörnig liegt es vor ihm.
So simpel scheint die Struktur gar
nicht zu sein.

Viele kleine kristalline Adern durchziehen und umschließen
diese kleine Kugel
was fließt wohl durch sie weg?
pling plang pulsiert das Wesen vor sich
hin bis es
ruckartig
stockt.
scheint tot zu sein...

Autor: Gerthulf

Bedürfnisse

Geht nicht, hab ich zu weitlbrim gesagt.
Niemand wird dein Abend von reichen schönen
Quasselstrippen versüßt! Doch dann kam
sie zu unserem Tisch, und
wir hatten einen
ziemlich schlechten Abend.

Autor: Gerthulf

Wanderweg

steinig ward der weg zur spitze des berges.
hinauf zu meinem ziel wollte ich wandern. alleine.
entfernt von dem was mich hier hält.
gleich habe ich es geschafft. ein letztes mal schaue ich zurück,
fehlt noch ein stückchen zu meinem glück.
dieses unbeschreibliche gefühl es geschafft zu haben
durchfließt meinen körper.
wie ein strom zieht es mich weiter, weiter hinauf zu dir.
wenn ich links hinunterblicke kann ich den endlosen schlund
des abgrundes sehen, der gierig
nach mir lechzt.
als ich die balance verliere
und verzweifelt deinen namen
rufe um mich an einem
stoffetzen deines roten kleides
festhalten zu können, trittst du beiseite und
schaust mir nach wie
ich am boden zerschmettert
werde.
mit diesem süßen lächeln im gesicht.

Autor: Gerthulf

Bettszene

Er lacht sie an - sie freut sich
Er sagt - ich liebe dich
Und meint - ich find dich schön
Sie sagt nix
Und meint - ich liebe dich
Wieso sagst du jetzt nix?
Sagt er - darauf sie
Du meinst es nicht ehrlich
Sagt sie - ich spür's
Frauen - sagt er
Und sie ist sprachlos
Ihr seid doch alle gleich - sagt er weiter
und sie sagt - siehst du, du liebst mich doch nicht
Du liebst nur meinen Körper
Und er kämpft mit einer längeren stillen Pause
Wag ich's? Sag ich's?
Endzeitliche Gedankenverrenkungen
Doch sie sagt - noch rechtzeitig
Ach was soll's - ich lieb dich doch auch
Und er weiß - was er an ihr gut hat
spürt's
Er lacht sie an - und meint's auch so

Kußmund

Ich sitze noch mit dir auf deiner Terrasse
Und weiß nicht so recht ...

"Noch 'ne Zigarette?"

Batavia - kann es etwas besseres geben?

Mit Liebe selbstgedreht - da sage Ich nicht Nein.

Wir sitzen bis nachts um halb zwei

Und reden einfach nur.

"Schade, daß ich schon verheiratet bin."

Sagst du.

Gefühle, Emotionen steigen auf wie Seifenblasen

Und werden durch das Gewissen langgestreckt

Wie ein Kaugummi.

Peinliche Liebe.

Du sagst kaum noch etwas,

Schaust Mich nur an

Und fragst Mich,

Was Ich denke.

Sage irgendwas Blödes.

Ich lüge natürlich.

Vergleiche eine Straßenlaterne mit dem Mond.

Die Situation ist Mir seltsam peinlich.

Ich gehe zu Meinem Auto

Und fahre langsam los.

Winke dir noch einmal.

Du hauchst Mir einen Kußmund zu.

Black Breakfast

Nun sitze ich wieder hier in dieser Kneipe,
wohl der einzigen, in der es ein "schwarzes Frühstück" gibt:
eine Tasse schwarzer Kaffee und eine Zigarette -
für zwei vierzig.

Und das paßt genau zu meiner Stimmung;
jetzt geht es mir endlich richtig schlecht.
Aber heute noch,
heute noch
soll sich alles ändern:
Ich fange ein neues Leben an!
Sagte ich mir gestern.
Und vorgestern schon.

Der Kaffee, eine halbe Tasse noch, ist schon kalt.
Ich habe nur noch zwei zwanzig einstecken.
Das reicht nicht ganz.
Also -
bestelle ich mir noch ein zweites "schwarzes Frühstück".
Dann spricht wenigstens bald jemand mit mir.
Weshalb -
ist doch egal.

Ein Schuft

Die Geschichte ist nicht erfunden,
habs nur in Reime eingebunden,
denn es passierte in der Stadt,
die ja auch böse Buben hat,
da hat man sich mit abgefunden.

Frau Mueller geht mit ihrem Hund,
der schon sehr alt, nicht ganz gesund,
zum Einkauf in die Innenstadt,
weil man da grosse Auswahl hat,
auch wenn die Luft dort ungesund.

Kaum ist sie aus dem Laden raus,
kauft sich noch einen Blumenstrauss,
da fällt der Hund ganz plötzlich um,
und keiner macht den Finger krumm,
so schnell ein Hundeleben aus.

So geht sie ins Geschäft zurück,
erzählt von ihrem Missgeschick,
und der Verkäufer weiss auch schon,
wir wickeln ihn in den Karton,
ein Radio enthielt dies Stück.

...

...

Und mit dem Radiokarton,
macht traurig sich die Frau davon,
ich ruf ein Taxi jetzt für mich,
stellt den Karton gleich hinter sich,
das Schicksal ihr noch gut gesonn.

Doch als sie zum Karton will greifen,
vor Schreck muss sie sich erstmal kneifen,
wo eben der Karton noch stand,
ein Dieb ist mit ihm weggerannt,
sie kann es einfach nicht begreifen.

Jedoch der Schuft ist lange fort,
und längst an einem sichren Ort,
hat sicher jetzt nen offenen Mund,
statt Radio, ein toter Hund,
und klaut nie wieder, Ehrenwort.

Autor: Heinz Bornemann

Sommer 99

Unser Sommer herrlich hell,
unser Rhythmus stark und schnell,
unsre Sehnsucht groß und schwer,
unsre Zukunft – nicht weit her,
unser Tag hellrot und licht,
Unkenrufe zählen nicht,
unsre Freunde sind weit fort,
wo sind wir heut, wie heißt der Ort,
wo führt uns diese Straße hin,
wir fahren schnell, das ist Gewinn,
das Leben soll uns noch nicht rosten,
wir sind berauscht, es auszukosten
und machen vom Leben voll Lust Gebrauch.
Wir kreisen. Wir taumeln. Und fallen auch.

Autorin: Ingrid Ansorge

Weg ohne Wegweiser

Eigentlich habe ich selten
etwas Großes erlebt,
so daß ich nicht sagen kann,
ich habe das erreicht,
ich habe dies verändert,
ich habe jenes bewirkt.

Eigentlich habe ich oft
die Spuren Anderer gesucht,
so daß ich nur sagen kann,
ich habe Weimar gesehen und Wien,
ich sah die Giotto-Fresken in Assisi,
ich sah Auschwitz und Sachsenhausen.

Eigentlich waren meine Wege
selten mein eigener Weg.
Nur dann und wann, in Dunkelheiten,
beschmutzt, beschämt, verirrt,
da ging ich selbst.
Weg ohne Wegweiser. Ein Stück voran.

Autorin: Ingrid Ansorge

Dichterspiegel

(Ein Portraitgedicht)

Der Länge nach
in die Knie gegangen
an einem himmelgrauen Tag

und nur Lust und Freude

halbwach schreibt der
Dichter Fetzen über sich
was immer es auch bedeuten mag

Säulen im Tango
und im lockeren Gespräch
wird offen und klarer was hier knackt

Blätter einzeln ästen
jemand kommt kaum aus sich raus
Gelb ein Bus und Brei ein Tag

Gerüche hinter Glas
Bin ich hier drin
was weiß ich, kratz mir nur den Bart

Autor: rho spuerbar

IM WINKEL

IM WINKEL
ER EINEN BUSEN SAH
IM STUHL
EIN PFERD AUF DEM ER RITT

AN EINEM HAUS VORÜBER
DAVOR EIN BAUM
DER ZEITGERECHT EINEN SCHAL SICH STRICKTE
DER IHN WÄRMEN SOLLT
FÜR KALTE WINTERSZEIT

UND WEITER
WEIT DAHINTER
AUF DER WEIDE
STAND GESCHRIEBEN
EINE KUH
DIE ER NUN GRÜSSTE
ITZO DORT
IM JANUAR

ZU HAUSE
BALD ZURÜCK
ER STETS
DEN STUHL VERSTELLTE
SCHLIESSLICH SCHLAFEN GING

IM BETT
ER EINE KRÖTE SAH
IN DIE ER BISS
ALS OB DER APFEL
SAUER WÄR

Verliebt...

es gibt eine Zunge
die stiehlt sich
verspielt in mein Ohr
kommt da ein Lachen
aus dem Bauch
kichert sich von Mund zu Mund
und beiß ich Dich
in Deine Lippe
krieche dann
gemächlich in Deine
Achselhöhle
und Dein Duft
ist unwiderstehlich
- so wie Du.

Autorin: Sabine Lange

Der Mantel

Stets gut umhüllt, hat er mich doch
irgendwie an dich binden
können. Spendete mir stets Wärme
auch wenn du nicht bei mir warst.

Hatte ich dich doch auf die eine
oder andere ?
Art immer bei mir. Um mich.
War nicht alleine.

War immer wohlig gewärmt von deiner
Liebe...
Von deiner Zärtlichkeit.

Oder einfach nur von deiner Zuneigung.

Die ich spüren, ja fast ergreifen konnte.
Aber schlußendlich nicht mehr wollte.
Oder niemals sah ?

Oder sehen wollte....

Schließlich.
Habe ich immer noch deinen,

...

Impressum

Sätzing

Oktober 2006, Online-Ausgabe

Herausgeber: Hardy Luxus
Layout: Hardy Luxus
Distribution: kostenloser Download von der
Homepage www.saetzing.de

Kontakt: Hardy Luxus, c/o B. Hettinger
Kirchholzstraße 9, D-79737 Herrischried
Telefon: +49 7764 933102
Email: info@hardyluxus.de
Homepage: www.hardyluxus.de